

Schönes Feuerwehrfest am Fuße des Riffler

Mit einem großen Festakt am Vormittag und einem feierlichen Einzug am Nachmittag erreichte die 100-Jahrfeier der F. Feuerwehr Pettneu am vergangenen Sonntag ihren von schönem Wetter gekrönten Höhepunkt – Beim 4. Naßleistungswettbewerb des Bezirkes kämpften 36 Gruppen aus dem Bezirk und 17 Gruppen aus anderen Teilen Tirols um Sieg und Plätze

Feuerwehr-Bezirksinspektor Regensburger sprach bei seiner „Manöverkritik“ im Rahmen des Festaktes zur 100. Jahr-Feier (verbunden mit dem Bez.-Naßleistungsbewerb) von einem „Fest der Superlative“. Er gratulierte dem Kommandanten der F. Feuerwehr Pettneu, Oberbrandinspektor Heinrich Lampacher, zur „generalstabsmäßigen Planung“.

Beim 4. Feuerwehr-Naßleistungsbewerb, der am 6. und 7. Juli unter Leitung von ABI Alfred Sigl durchgeführt worden war, ging die Gruppe Kappl 1 als Bezirkssiegerin, die Gruppe Niederndorf 2 als Tagessiegerin hervor. Niederndorf erreichte 451, Kappl 432 Punkte. In der Bezirksgruppe A gab es die Reihung: Pettneu 4, Kappl 3, Pillar 1, Donau Chemie, Landeck 1, Kauns 1, Pettneu 2, Kappl 5, St. Anton 1, Pians 1, Ried 1, Pfunds, Kaunertal 2, Ischgl, Strengen 1, Zams 2, Kauns 2, Stanz, Galtür, Pillar 2, Zams 1, Fließ 1, Fiss 1, Kaunertal 1, Flirsch, Schnann 2, Hochgallmigg; in der Gruppe B: Kappl 1, Pettneu 1, Kappl 2, Kappl 4, Fließ 2, Mathon, Schnann 1, und Pettneu 3. In der Gästegruppe A gewann Huben vor Niederndorf 1, Polling 1, Reith i. A., Längenfeld-Unterried 2, Mieming 1, Mieming 2, Polling 2, Rietz 1, Rietz 2, Leutasch, Gurgl und Hatting; in der Gästegruppe B siegte Niederndorf 2 vor Längenfeld-Unterried 1, Münster und Gnadenwald.

Vor der beeindruckenden Kulisse des Hohen Riffler feierte Ortspfarrer Johann Kirchmair eine Feldmesse, nach der er die neue Fahne der F. Feuerwehr Pettneu weihte. Fahnenpatin war Frau Maria Lorenz. Zwei von Mädchen vorgetragene Gedichte bezogen sich inhaltlich auf die Bedeutung der Feuerwehr, die Symbolik der Fahne sowie das Fest im allgemeinen.

Bez.-Kdt.-Stv. Reinhold Greuter konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Unter anderem meinte Greuter, solche Bewerbe dienten der Ausbildung, der Motivation und der Kameradschaft.

Bürgermeister Dagobert Lorenz („Ich bin stolz auf dieses Geburtstagskind“) definierte die Tätigkeit der Feuerwehren als „Akt



Die neue Fahne der F. Feuerwehr Pettneu wurde von Pfarrer Johann Kirchmair gesegnet.
RS-Foto: Perktold

der Nächstenliebe, in geordnetem Vollzug angewendet“. Dieser geordnete Vollzug kostet jedoch nicht wenig Geld. Die Finanzierbarkeit der Feuerwehren werde immer schwieriger, sagte der Pettneuer Bürgermeister. Man müsse deshalb trachten, „einen anderen Modus der Finanzierung zu finden“.

Kommandant Heinrich Lampacher dankte allen, die bei der Ausrichtung von Fest und Wettbewerb, der Gestaltung der Festschrift und als Spender für die neue Fahne in Erscheinung traten.

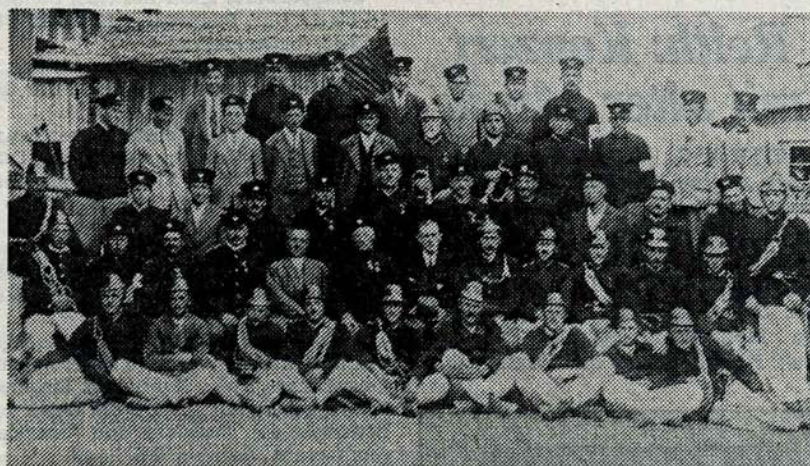
Der letzte Teil der dreitägigen Veranstaltung wurde von einem farbenprächtigen Einzug durch

Segnung und Weihe

BFI Franz Regensburger erläuterte in Pettneu den Unterschied zwischen segnen und weihen. Weihe die Kirche etwas – so habe ihm der Zelebrant in Mathon erklärt – gehe der betreffende Gegenstand in den Besitz der Kirche über. Würde also etwa ein Einsatzfahrzeug geweiht – wie es gemeiniglich heißt – so wäre hinfort die Kirche als Besitzerin für dessen Wartung zuständig. Regensburger ließ augenzwinkernd durchblicken, dies wäre eine Möglichkeit für den von Bürgermeister „Dagobert Lorenz geforderten anderen Finanzierungsmodus“. Oswald Perktold

das Dorf zum Festplatz bei St. Sebastian eingeleitet. In schöner Nachbarschaftlichkeit konzertierten die Musikkapellen von St. Anton, St. Jakob, Schnann und Flirsch.
O. P.

Die Feuerwehr in Pettneu wird hundert Jahre alt



EINE DER ÄLTESTEN AUFNAHMEN der Freiwilligen Feuerwehr von Pettneu am Arlberg. Die hochaktive Vereinigung kann heuer auf ihren hundertjährigen Bestand zurückblicken.

Repro: Zeins

PETTNEU AM ARLBERG (CHHC). Die hochaktive Freiwillige Feuerwehr von Pettneu am Arlberg unter ihrem Kommandanten Heinrich Lampacher kann heuer auf den hundertjährigen Bestand zurückblicken. Das Bestandsjubiläum wird Anlaß für ein Fest sein, das vom 5. bis 7. Juli in Szene gehen wird. Die ersten Vorbereitungen für das Jubiläumsfest sind in diesen Tagen bereits angelaufen.

Bis es zur Jubiläumsfeier kommt, möchten die Mitglieder der Wehr aber auch einen langgehegten Wunsch realisieren: Die Anschaffung einer Feuerwehrfahne. Über die Beschaffenheit bestehen bereits klare Vorstellungen. Die Fahne soll auf rotem Samt im Goldbrokatrahmen die St.-Sebastian-Kirche zeigen, die Aufschrift „Freiwillige Feuerwehr Pettneu am Arlberg“, sowie das Gründungsjahr 1885 und das Fahnenweihejahr 1985 soll in Goldschnurstickerei ausgeführt werden. Auf der zweiten Seite soll der heilige

Florian dargestellt werden und die Legende „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ eingestickt werden.

Um das teure Tuch anschaffen zu können – die neue Fahne der Pettneuer soll nicht nur bei kirchlichen und weltlichen Festen vorangetragen werden, sondern sich auch als letzter Abschiedsgruß über das Grab jedes heimgegangenen Kameraden senken – soll den Feuerwehrleuten eine Fahnennagelaktion helfen, die in diesen Tagen ins Leben gerufen wurde. Man hat an alle Pettneuer Haushalte ein Bittschreiben versandt, in welchem die Einwohner des Ortes gebeten werden, durch die Spende eines Ehrennagels zur Finanzierung der Neuanschaffung beizutragen. Die Ehrennägel werden mit dem Namen des Spenders versehen.

Die Nagelaktion läuft durch zwei Wochen, die Feuerwehrler sind zuversichtlich, so einen Teil der Kosten für das Tuch über die Spenden finanzieren zu können.

F. Feuerwehr Pettneu: im 100. Bestandsjahr

„Auf dem Papier“ besteht die F. Feuerwehr Pettneu seit 1903 – „In natura“ gibt es sie seit 100 Jahren – Sehr aktive Jugendarbeit

zudem vom Kaminkehrer, der „von weitem einen Blick darauf wirft und dann kassiert“ (Regensburger) erst zwei Jahre nach der



Julius Kuen ist seit 1935 bei der Pettneuer Feuerwehr.

Von einer „bärgen“ Jahreshauptversammlung sprach Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Heinrich Waldner. „A Fröid wia a Grilla“ gar ortete der Bezirksfeuerwehrinspektor Franz Regensburger in seinem Gefühlsbereich, hervorgerufen durch die Existenz einer sehr aktiven Jugendgruppe. Abschnittskommandant Alfred Siegl sprach von vorzüglichen Leistungen bei Einsätzen und Übungen. So fiel die „Zeugnisverteilung“ für die Freiwillige Feuerwehr Pettneu im Jahre ihres 100jährigen Bestandes sehr gut aus. Die fleißigen

Mannen und Jungmannen um Kommandanten Heinrich Lampacher können und wollen sich jedoch deshalb keine Ferien gönnen, denn man befindet sich schließlich im 100. Bestandsjahr und möchte dieses entsprechend feiern. Vizebürgermeister Hermann Tschiderer verwies auf einen Gemeinderatsbeschluss aus dem Jahre 1803, durch den die Feuerwehr in Pettneu vereinsmäßig erstand. Aktiv ist sie schon seit 1885. Eine Motorspritze gab es für die Pettneuer Feuerlöscher erst im Jahre 1934. Habe man früher die Nachteinsätze gescheut, so habe sich das heute geändert, sagte Regensburger, denn heute hat man eher am Tage Schwierigkeiten, eine einsatzstarke Mannschaft auf die Beine zu bringen, da viele beruflich auswärts tätig sind.

Kommandant Heinrich Lampacher brachte wieder einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeiten der Feuerwehr im Jahre 1984. Daraus in Stenogrammform: 12 Übungen mit der Jugendgruppe; Naßbewerb in Ried, Talübung in Flirsch; Atemschutzübung im Aktivzentrum; Ausbesserungsarbeiten am Widum- und Kirchendach; Aufstellung eines neuen Alarmplanes; Schulungen, Einsatz bei drei



Seit 40 Jahren ist Franz Miller Mitglied der Feuerwehr.

RS-Fotos: Elisabeth Perktold

Bränden, fünf technische Einsätze; 51 Ausfahrten mit 1402 km. Kassier Donat Falch legte über 131.778 Schilling Ausgaben und 72.264 Schilling Einnahmen Rechenschaft. Toni Tschiderer wurde für seinen unermüdlichen Einsatz ebenso gelobt wie Gerd Juen. Für 50jährige Mitgliedschaft wurde Julius Kuen, für 40-jährige Franz Miller geehrt; 25 Jahre bei der Feuerwehr sind durch Urkunde bestätigt und bedankt Josef Schönherr, Toni Tschiderer, Helmut Lorenz und Donat Falch.

Das Feuerlöscherproblem wurde von BFI Franz Regensburger angeschnitten. Kinder und Frauen wüßten zumeist nicht, wie ein Feuerlöscher zu bedienen sei. Seiner Ansicht nach komme man vom Trockenlöscher wieder auf den guten alten Gartenschlauch. In der BRD habe man mit dem Löschboy, der an jeden Wasserhahn angesteckt werden kann, gute Erfahrungen gemacht. Der Feuerlöscher brauche

Anbringung überprüft werden. Der Pettneuer Kommandant möchte eine Aktion starten. Bei der Abnahme eines bestimmten Gerätes durch möglichst viele Gemeindebewohner erreichte man zweierlei: die Firma würde jeden Interessierten im Gebrauch schulen und man hätte dann Feuerlöscher, mit denen viele umgehen können. O. P.

Orthopädischer Sprechtag

Am Montag, den 25. März 85 findet vormittags ab 9.30 Uhr in der Gesundheitsabteilung der Bezirkshauptmannschaft Landeck, Innstraße 15, 1. Stock, Zimmer 5 der Orthopädische Sprechtag statt. Er wird von DDr. H. Walch, Facharzt für Orthopädie, abgehalten. Die Untersuchung ist kostenlos und man benötigt auch keinen Krankenschein.

